



Den Vorrang hat der Mensch!

(2. Fortsetzung)

Ein humanistisches Manifest und ein Programm als Führer zu den Prinzipien und Zielen des Humanismus.

Was ist mit dem Sozialismus westlicher Prägung geschehen?

Er ist dem Geist des Kapitalismus zum Opfer gefallen. Anstatt eine Bewegung zur Menschlichwerdung des Menschen zu werden, ist er ausschliesslich eine Bewegung zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter- und Angestelltenklasse geworden. Die humanistischen Ziele des Sozialismus wurden vergessen, oder man redete nur davon, während man genau wie innerhalb des Kapitalismus das ganze Gewicht auf die Ziele des wirtschaftlichen Fortschritts legte. Ebenso wie die Ideale der Demokratie ihre geistigen Wurzeln einbüsst, büsste auch die Idee des Sozialismus ihre tiefste Wurzel ein, den prophetisch-messianischen Glauben an Friede, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit unter allen Menschen und Nationen.

So wurde der Sozialismus für die Arbeiter- und Angestelltenklasse zu einem Mittel, sich ihren Platz innerhalb der kapitalistischen Struktur zu sichern, anstatt diese zu überwinden. Der Sozialismus wurde vom Geist des Kapitalismus aufgesogen. Die sozialistische Bewegung scheiterte nach Erich Fromm 1914, als ihre Führer auf die internationale Solidarität verzichteten und sich für die wirtschaftlichen und militärischen Interessen ihres jeweiligen Landes gegen die Ideen des Internationalismus und des Friedens entschieden.

Sowohl auf dem rechten wie auch auf dem linken Flügel der sozialistischen Bewegung kam es zu einer falschen Ausdeutung des Sozialismus als einer rein ökonomischen Bewegung, deren Hauptziel die Verstaatlichung der Produktionsmittel war. Die reformistischen Führer der sozialistischen Bewegung in Europa sahen ihr Hauptziel darin, den wirtschaftlichen Status der Arbeiter und Angestellten innerhalb des kapitalistischen System zu verbessern. Als radikalste Massnahme galt ihnen die Verstaatlichung bestimmter Grossindustrien. Erst in letzter Zeit haben viele erkannt, dass die Verstaatlichung von Unternehmen an und für sich noch nicht die Verwirklichung des Sozialismus bedeutet. Für den Arbeiter

und den Angestellten ist es kein entscheidender Unterschied, ob er von einer staatlichen oder von einer privaten Bürokratie verwaltet wird.

Der Kommunismus

Die Führer der Kommunistischen Partei der Sowjetunion haben den Sozialismus ebenfalls rein ökonomisch interpretiert. Da sie aber in einem weniger weit entwickelten Land als Westeuropa lebten und keine demokratische Tradition besaßen, bedienten sie sich des Terrors und der Diktatur, um eine rasche Anhäufung von Kapital zu erzwingen, wie sie im neunzehnten Jahrhundert in Europa zustande gekommen war. Sie entwickelten eine neue Form des Staatskapitalismus, die sich als wirtschaftlich erfolgreich und als menschlich destruktiv erwies. Sie errichteten eine bürokratisch verwaltete Gesellschaft, in welcher Klassenunterschiede sowohl im ökonomischen Sinn als auch in bezug auf die Macht, anderen zu befehlen, noch tiefer und starrer waren als in irgendeiner der heutigen kapitalistischen Gesellschaften. Sie bezeichneten ihr System als sozialistisch, weil sie die gesamte Wirtschaft verstaatlicht haben, während ihr System in Wirklichkeit die völlige Negierung alles dessen war, wofür der Sozialismus eintritt: Bejahung der Individualität und volle Entwicklung des Menschen. Um die Unterstützung der Massen zu gewinnen, die für diese Anhäufung des Kapitals unerträgliche Opfer hatten bringen müssen, vermischten sie sozialistische und nationalistische Ideologien, was zu einer nur zögernden Mitarbeit der von ihnen Beherrschten führte.

(1989 brach das sowjetische System zusammen. Wir vermuten, dass es heute ein diktatorisch geführtes kapitalistisches System ist; ob es den Menschen wirtschaftlich und menschlich besser geht, wissen wir nicht.)

Das System des freien Unternehmertums ist dem kommunistischen System überlegen, weil es eine der grössten Errungenschaften des modernen Menschen – die politische Freiheit – und mit ihr die Achtung vor der Würde und Individualität des Menschen bewahrt hat, die uns mit der grundlegenden geistigen Tradition des Humanismus verbindet. Es gibt uns die Möglichkeit, unsere Kritik zu äussern und Vorschläge zu konstruktiven gesellschaftlichen Veränderungen zu machen, was in einem diktatorisch geführten Polizeistaat praktisch unmöglich war. Wenn

die Oststaaten erst einmal das gleiche wirtschaftliche Entwicklungsniveau wie Westeuropa und Amerika erreicht haben, das heisst, sobald sie das Verlangen nach einem komfortableren Leben befriedigen können, ist zu erwarten, dass sie mit den gleichen Mitteln der Manipulation beeinflusst werden wie im Westen, nämlich mit Suggestion und Überredung. Diese Entwicklung wird bewirken, dass der Kommunismus im Kapitalismus des 21. Jahrhunderts aufgesogen wird. Ziel ist eine vollständige Industrialisierung, wachsende wirtschaftliche Effizienz und ständig zunehmender Reichtum. Es entsteht eine Gesellschaft, die von einer Manager-Kaste, von den Medien und von Berufspolitikern gelenkt und manipuliert wird. Ihre Weltanschauung ist durch und durch materialistisch, ganz gleich, ob sie sich zur christlichen Ideologie oder zum weltlichen Messianismus bekennen. Sie organisieren die Massen in einem zentralisierten System, in grossen Fabriken und in politischen Massenparteien. Wenn sie so weitermachen, wird ein dem Menschlichen entfremdeter Massenmensch, ein wohlgenährter, gut gekleideter, sich zu Tode amüsierender Konsument, der von Bürokraten regiert wird, die ebenso wenig ein Ziel haben wie der Massenmensch, an die Stelle des kreativ-schöpferischen, denkenden und fühlenden Menschen treten. Die Dinge werden den ersten Platz einnehmen, und der menschliche Mensch wird sterben; er wird von Freiheit und Individualität reden – aber er wird nicht sein. Der Kapitalismus und ein vulgarisierter, entstellter Sozialismus haben den Menschen an einen Punkt gebracht, wo er Gefahr läuft, ein entmenschlichter Automat zu werden. Nur wenn er sich seiner Lage und ihrer Gefahren voll bewusst wird und eine neue Zukunftsvision entwickelt, in der die Ziele von menschlicher Freiheit, Würde, Kreativität, Vernunft, Gerechtigkeit und Solidarität verwirklicht werden, kann ihn das vor dem fast sicheren Verfall, dem Verlust aller Freiheit oder der Zerstörung retten.

Wir werden Anfang November 2008 diesen Brief miteinander besprechen und Überlegungen anstellen bezüglich des «sozialistischen Programms», das Erich Fromm vorschlug (und heute nicht mehr aktuell ist??). Wenn Sie an der Zusammenkunft teilnehmen möchten, erfragen Sie bitte den genauen Termin bei:

Oskar Jäggi-Zimmermann
Brandenbergstrasse 9, CH-8304 Wallisellen
Tel. 044 / 883 16 13 E-Mail ojrz@wvg.ch

Diskussionsbeiträge sind willkommen!